ZUKUNFT
ZUSAMMENHALT
GUTES LEBEN

Weil wir unser Land gern haben

ZWISCHENBILANZ
2018-2021

déi gréng

09/2021 - Redaktion

Seiten 1-9 und 11-18 :
Parlamentarische Fraktion dei gréng
4, rue du St. Esprit
L-1475 Luxemburg
deigreng@chd.lu

Seiten 10 und 20-26 :
Parteisekretariat
3, rue du Fossé
L-1536 Luxemburg
greng@greng.lu

Seite 19 :
Büro der Europaabgeordneten vor Ort
Tilly Metz
4, rue du St. Esprit
L-1475 Luxemburg
tilly.metz@ep.europa.eu

myclimate neutral Imprimé
myclimate.org/01-18-619125

RE PRINTED IN LUXEMBOURG

FSC www.fsc.org MIXTE Papier issu de sources responsables FSC® C004990

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die zweite Hälfte der Legislaturperiode hat begonnen. Zeit für eine Bilanz, Zeit für einen Ausblick. Dabei blicken wir zurück auf eine Krise, die unser Leben von einem Tag zum andern verändert hat.

Als grüne Fraktion haben wir Verantwortung übernommen. Mit unseren Koalitionspartnern haben wir das Leben und die Gesundheit der Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Wir haben versucht, eine zufriedenstellende Balance zwischen dem Respekt der individuellen Freiheiten und dem Schutz der öffentlichen Gesundheit zu finden. Wir haben weitgehend Arbeitsplätze geschützt und viele Existenzen gesichert. Die erheblichen Beihilfen für Betriebe, Freischaffende, Kulturschaffende und Familien haben bewirkt, dass Luxemburg heute besser aufgestellt ist, als viele andere Länder.

Dieser kurzfristige Erfolg darf allerdings nicht über langfristige Krisen hinwegtäuschen. Die steigenden Auswirkungen des Klimawandels, der Verlust der Artenvielfalt, die Wohnungsnot und das wachsende Armutsrisiko gehören auch nach der Pandemie zu den größten Herausforderungen. Deshalb engagiert sich die grüne Fraktion im Parlament weiterhin für einen konsequenten Klima-und Naturschutz, für eine ökologische Modernisierung der Wirtschafts-und Finanzwelt, für eine Beschleunigung der Energietransition, für einen Paradigmenwechsel beim Wohnungsbau.

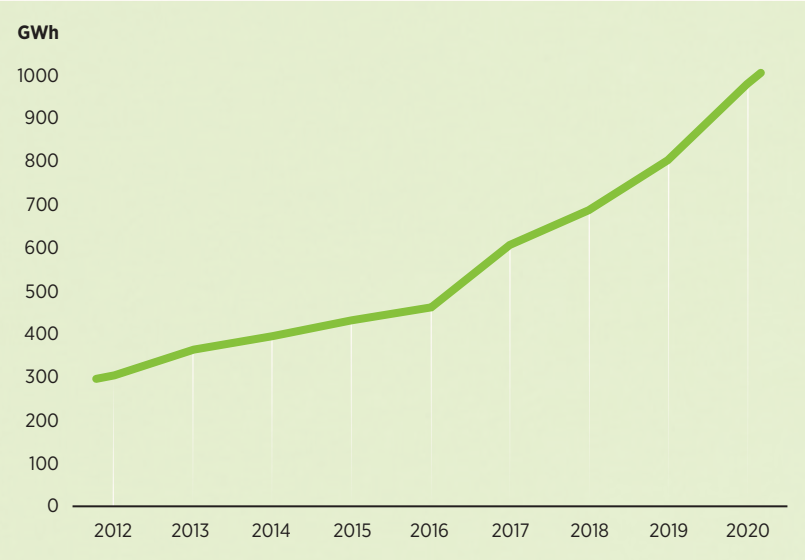
Die Pandemie hat die Handlungsfähigkeit von Luxemburg deutlich hervorgehoben. Auf diese Erfahrung sollen wir bauen, um den Kampf gegen andere Krisen besser zu bewältigen als in der Vergangenheit. Für die heutige Gesellschaft und die kommenden Generationen.

Josée Lorsché
Präsidentin der grünen Fraktion

2018-2021 *im Überblick*

Im Einsatz für unseren Planeten

Die Energiewende geht voran:
Wir haben die Produktion von erneuerbarem Strom seit 2012 **mehr als verdreifacht**



Quelle : Institut luxembourgeois de Régulation

Jedes Jahr über eine Milliarde € für das Klima:
Wir **investieren massiv** in eine gesunde Zukunft für unseren Planeten

Ein attraktiver Klimazuschuss für alle Bürger:innen:
Wir haben die **Prämien** für klimafreundliches Bauen, Heizen und nachhaltige Mobilität **substanziell erhöht**

Klimaverschmutzung hat endlich einen sozial gerechten Preis:
Neben dem CO2-Preis haben wir die Beihilfe für Lebensunterhaltskosen („allocation de vie chère“) um 10% und den **Steuerkredit um 96€ pro Person erhöht**

Die Klima- und Energieziele 2020 haben wir gemeinsam erreicht

Klimaschutz ist nun im Gesetz verankert:
Mit dem Klimagesetz und dem Klimaplan haben wir einen **verbindlichen Rahmen** und eine klare Roadmap für unsere Klimapolitik geschaffen

Vom Einweg-Plastik zur Kreislaufwirtschaft:
Unsere nationale Null-Abfall-Strategie wurde angenommen **und wird nun umgesetzt**

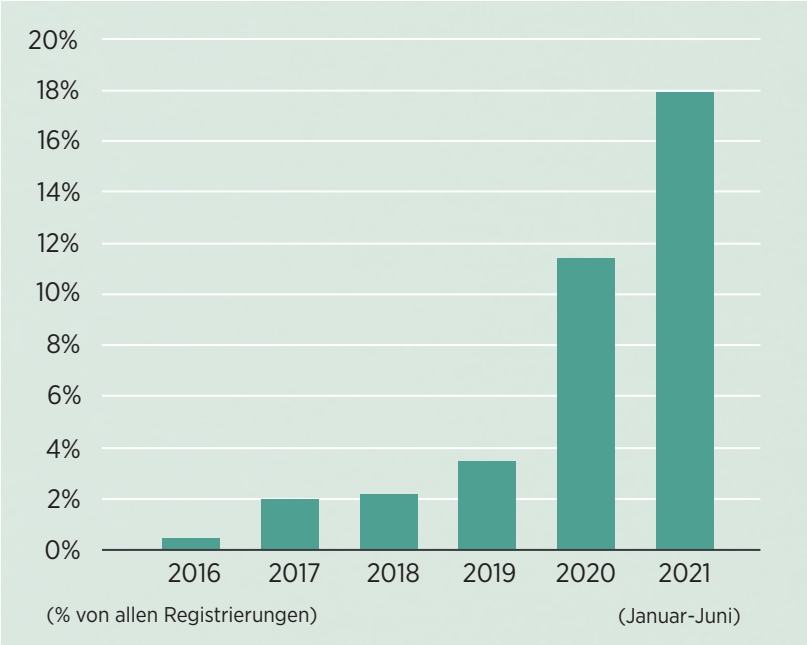
Die Atom-Lobby hat mit uns zu rechnen:
Mit dem Atomhaftungsgesetz **wird die Atomkraft teurer** und somit weniger attraktiv!

Das Wettrennen für Klima- und Naturschutz in den Gemeinden hat begonnen: Mit den **neuen Klima- und Naturabkommen** verstärken wir unsere Bemühungen mit den Gemeinden gegen die Klima- und Biodiversitätskrise vorzugehen

Die Bienen bedanken sich:
Der Verkauf und das Einsetzen von **Glyphosat ist seit dem 1. Januar 2021 verboten** – somit wird Luxemburg zum Vorreiter!

Gemeinsam vorankommen

Die Zukunft ist elektrisch:
Dank der **neuen Prämien** steigen die Neuzulassungen von Elektroautos rasant!



Quelle : Institut luxembourgeois de Régulation

Nächste Station: Zukunft
Die Tram fährt nun bis zum Bahnhof **und bald noch weiter**

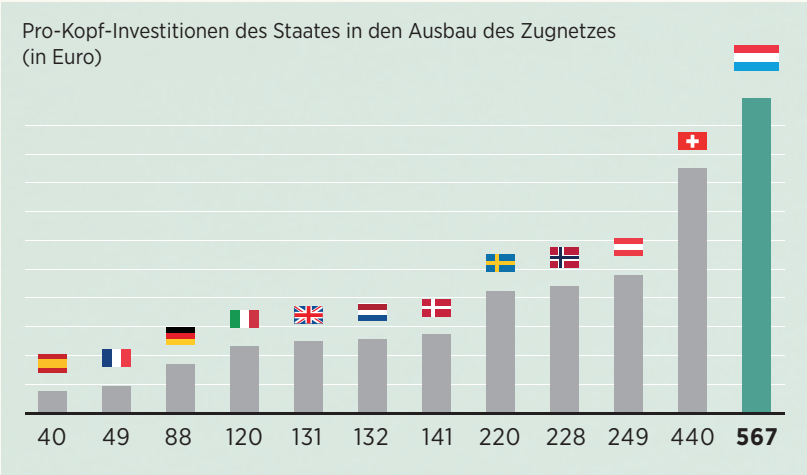
Vorfahrt dem Fahrrad:
- Fahrradsommer 2020: **40.000 Leute** haben teilgenommen
- Prämien für (E)-Fahrräder wurden auf **600 €** verdoppelt
- Ausbau des Fahrradwegnetzes auf **1.100 km**

Kostenloser öffentlicher Transport:
Wir sind **weltweit Vorreiter** in Sachen Mobilität

Neue sektorale Leitpläne:
Der Mensch und seine **Lebensqualität im Mittelpunkt** unserer Landesplanung

Bürgerkomitee Luxemburg 2050:
Wir gestalten die Landesplanung **gemeinsam mit Euch**

Mit grün geht es voran:
Wir investieren weiterhin massiv in den **Ausbau des Zugnetzes**



Quelle : Allianz pro Schiene | 08/2021

Ein Paradigmenwechsel für erschwingliches Wohnen

Wohnungsabkommen 2.0:
In Zukunft wird bei neuen Bauprojekten automatisch öffentlicher und **erschwinglicher Wohnraum geschaffen**

Einführung des Mietstopps während der Gesundheitskrise:
Wir haben die Mieter währen der Pandemie **unterstützt**

Neuer Fond für öffentlichen und erschwinglichen Wohnraum:
Wir schaffen jedes Jahr **über 800 neue erschwingliche Wohnungen**

Was vom Staat finanziert wird, muss erschwinglich bleiben:
Wir haben die Laufzeit der Konventionen für staatliche Beihilfen **auf 40 Jahre verdoppelt**

Projekte "Elmen", "Wunne mat der Wooltz" und "Neischmelz":
Wir bauen neue nachhaltige Viertel mit **erschwinglichem Wohnraum und hoher Lebensqualität**

Schluss mit der Spekulation auf Kosten der Allgemeinheit:
Immobilienfonds und Vermietungseinkommen werden nun **gerechter besteuert**

Grundrecht auf kulturelle Freiheit und Diversität

Unterstützung der Kultur während der Pandemie:
Fünf Millionen für den Kultursektor und finanzielle **Unterstützung für Künstler**

Umsetzung des Kulturentwicklungsplans:
ein verlässlicher Rahmen für künstlerische Freiheit, Zugänglichkeit von Kultur und für die Aus- und Weiterbildung in der Kulturszene

Paradigmenwechsel beim Denkmalschutz:
Von der Konservierung als Selbstzweck zu einer **nachhaltigen Aufwertung unseres Erbes** und mehr Rechtssicherheit

Gründung der Förderagentur KulturLX:
bessere Förderung luxemburgischer Künstler und deren Arbeit

Grundrechte garantieren und Bedürftige in unserer Gesellschaft schützen

Stärkung des Rechtsstaates:
Effizientere Verfahren für eine **größere Zugänglichkeit** für alle Bürger:innen

Einführung des Transparenzregisters (RBE):
Wir sorgen für **mehr Transparenz** im Bereich des Finanzplatzes

Starker Einsatz für die Rechte der Kinder und Jugendlichen:
Jugendschutz und Jugendstrafrecht **werden getrennt**

Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung:
Jedes Kind hat das Recht, **seine biologische Abstammung** zu kennen!

Zeitgemäßer Rahmen für gemeinnützige Organisationen und Stiftungen:
wir **vereinfachen die administrativen Verfahren** und sorgen für Transparenz

Für Sicherheit sorgen und Freiheit erhalten

Neues Gesetz zu den Friedensmissionen der Armee:
Wir sorgen für eine **transparente und demokratisch kontrollierte** Sicherheitspolitik

Die Klimakrise als Sicherheitsrisiko anerkennen:
Grüne Sicherheitspolitik stärkt den **Kampf gegen die Klimakrise**

Mehr Wo:manpower für unsere Sicherheit:
Wir rekrutieren jedes Jahr mehr als **200 neue Polizist:innen**

Verhaltenskodex für die Polizei:
Für eine **bürgernahe Polizei** und den Schutz unserer Grundrechte

Mehr als 1 Milliarde Euro
pro Jahr für den Klimaschutz

Eine Prämie von bis zu 8.000 €
für den Kauf eines emissionsfreien Autos

Eine Prämie von bis zu 600 €
für den Kauf eines (elektrischen) Fahrrads

+30% auf Prämien
für umweltfreundliche Heizsysteme

+50% auf Prämien
für die energetische Sanierung

Die neuen Photovoltaikanlagen
gewinnen an Attraktivität: Steuerbefreiung bis zu einer Leistung von 10 kWp

RAUS AUS DER PANDEMIE

MIT EINEM GRÜNEN NEUSTART

Einführung des Verursacherprinzips
für einen sozial gerechten Preis für CO2-Emissionen

Gezielte Steuererleichterungen
für Haushalte mit niedrigem Einkommen:
- Erhöhung der Kreditgebühr um **96 €**
- Erhöhung der Beihilfe für die Lebenshaltungskosten **+132 €**

Neue Prämien für Unternehmen
die in den Umweltschutz und die Kreislaufwirtschaft investieren

Abschaffung von Stockoptionen
und Besteuerung von Immobilienfonds für mehr Steuergerechtigkeit

Grüne Investmentfonds
werden durch die Senkung der Zeichnungssteuer unterstützt

Djuna BERNARD

Parteipräsidentin
Abgeordnete für den Bezirk Zentrum
Vizepräsidentin der Abgeordnetenkammer
Präsidentin der Kulturkommission

Djuna, seit zwei Jahren koordinierst du als Präsidentin der Kulturkommission unsere kulturpolitische Arbeit in der Chamber. Wie sieht deine persönliche Bilanz aus?

Das Gesetz zum Schutz unseres kulturellen Erbes ist bisher mein persönliches kulturpolitisches Highlight. Als gelernte Historikerin freue ich mich über diese überfällige Reform, die den Erhalt und die Valorisierung unseres Kulturerbes auf ein zeitgemäßes Fundament stellt. Natürlich gilt es hier manchmal, legitime Privat- und Gesellschaftsinteressen gegeneinander abzuwägen und bestmöglich in Einklang zu bringen. Der Schutz des Kulturerbes darf jedoch nicht gegen andere wichtige staatliche Aufgaben wie z.B. den Wohnungsbau ausgespielt werden. Diese Ziele bilden keinen Widerspruch, sondern lassen sich gemeinsam erreichen.

Die Pandemie hat die Jugend stark geprüft. Wo muss die Politik jetzt ansetzen?

Es ist jetzt besonders wichtig, jungen Menschen Gehör zu verschaffen und mit ihnen über ihre Ängste und Sorgen zu sprechen. Zudem müssen schulische Schwächen aufgefangen werden, die während der Pandemie entstanden sind. Traumata und mentale Probleme, die die sanitäre Krise hervorgerufen hat, dürfen kein Tabu sein und die Therapiekosten hierfür müssen endlich von der Gesundheitskasse getragen werden. Und natürlich müssen wir jetzt noch gezielter in die Beschäftigung junger Menschen investieren.

Wie steht es um die außerschulische Bildung?

Als Pfadfinderin liegt mir der Bereich der außerschulischen Bildung und des Ehrenamtes besonders am Herzen. Während der Pandemie haben Jugendliche als Ehrenamtliche herausragende Solidarität und Einsatzbereitschaft bewiesen. Für viele Vereine bedeutet die Pandemie aber auch eine Zäsur, die noch nicht überwunden ist. Es gilt jetzt die geplante Evaluation im Bereich des Ehrenamtes zu nutzen, um die richtigen Konsequenzen für die Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit zu ziehen.

„Die Jugend hat stark während der Pandemie gelitten. Wir müssen sie jetzt entsprechend unterstützen!"

Meris SEHOVIC

Parteipräsident

Das Jahr 2021 markiert den Beginn eines wichtigen Jahrzehnts. Warum?

Die nächsten zehn Jahre sind entscheidend für die Bewältigung der Klimakrise. Wir brauchen jetzt jedes Jahr konkrete Ergebnisse vor Ort - und wir liefern sie. Ich bin stolz darauf, dass wir heute in Luxemburg mehr erneuerbare Energie erzeugen als je zuvor. Außerdem bewegen wir uns immer umweltfreundlicher fort dank des massiven Ausbaus und der Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Elektroautos. In dieser positiven Dynamik arbeiten wir weiter mit vielen Bürger:innen zusammen, die sich mit konkreten Projekten für den Klimaschutz einsetzen.

Was habt ihr in den letzten Jahren zum Schutz des Klimas getan?

Wir haben dem Land einen ambitionierten Rahmen für den Klimaschutz gegeben. Unter der Leitung von Carole Dieschbourg und Claude Turmes haben wir uns die nötigen Ziele gesetzt und Maßnahmen definiert, um sie zu erreichen. Das Wichtigste ist, dass wir die notwendigen Mittel einsetzen, um in diesem Bereich erfolgreich zu sein. Jedes Jahr investieren wir mehr als eine Milliarde Euro in große Zukunftsprojekte und in Verbesserungen, die bereits erste Früchte tragen: Energie durch Bürgerbeteiligung, Subventionen für umweltfreundliche Autos und Häuser, Subventionen für Fahrräder. All diese Bemühungen machen unser Land über seine Grenzen hinaus zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz.

Mit der Pandemie hat eine neue Krise unser Leben erschüttert. Welche Konsequenzen hast du aus dieser Erfahrung gezogen?

Diese Krise hat uns auf dramatische Weise an die Grundlagen eines menschenwürdigen Lebens erinnert, angefangen bei der körperlichen und geistigen Gesundheit. Ganz allgemein hat sie uns gezeigt, dass Wohlstand viel mehr ist als nur Wirtschaftswachstum um jeden Preis. Wohlstand bedeutet, gesünder leben zu können, in einer hochwertigen Umgebung mit sauberer Luft und sauberem Wasser. Wohlstand bedeutet auch, mehr Zeit für Familie und Freunde, für Selbstverwirklichung, für das Engagement in Vereinen und auch für Erholung zu haben. In dieser Krise ist deutlich geworden, wie sehr unser Wohlstand von der Qualität unseres Gemeinschaftslebens, unseres Miteinanders, unserer Solidarität abhängt. Schaffen wir also eine Gesellschaft, die diesem Wohlstand den angemessenen Platz einräumt und ihn langfristig sichert.

"Wohlstand bedeutet, gesünder zu leben, in einer hochwertigen Umgebung, mehr Zeit zu haben, ein größeres Gefühl des Miteinanders."

Semiray AHMEDOVA

Abgeordnete für den Bezirk Süden
Präsidentin der Wohnungskommission
Gemeinderätin in Düdelingen

Der Wohnungsbau ist das Thema, das die Bürger:innen am meisten beschäftigt. Was sind deine Gedanken zu diesem Thema?

Alle sind sich einig, dass der Wohnungsbau zu einer der größten Herausforderungen in Luxemburg geworden ist. Für mich ist der Zugang zu Wohnraum ein Grundrecht und eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Deshalb sind wir entschlossen, den Kurs zu ändern und eine neue, ehrgeizigere und gerechtere Wohnungspolitik umzusetzen.

Als Mieter wird es angesichts der steigenden Preise immer schwieriger, eine Wohnung zu finden. Wie willst du die Rechte von Mietern stärken?

Der Wohnmarkt ist sehr angespannt. Deshalb haben wir bereits die Mietzuschüsse und die individuellen Zuschüsse erhöht und die Mietgarantie erleichtert. Wir werden nun die Rechte der Mieter stärken, indem wir die Höchstdauer der Mietgarantie von drei auf zwei Monate reduzieren. Die Vermittlungsgebühren werden nicht mehr ausschließlich vom Mieter getragen.

Während der Gesundheitskrise haben wir einen Mietpreisstopp für ein Jahr eingeführt. Jetzt werden wir die Gesetzgebung überarbeiten, um die Entwicklung der Mieten über die Gesundheitskrise hinaus besser kontrollieren zu können.

Die luxemburgische Gesetzgebung ist nicht mehr an die Realitäten eines Wohnungsmarktes angepasst, der sehr unterschiedliche Wohnformen aufweist. Wie können wir diese neuen Formen des Wohnens fördern?

Unsere Gesellschaft verändert sich und ich setze mich für die Förderung aller Wohn- und Lebensformen ein. Partizipatives Wohnen, Kooperativen, Mehrgenerationenhäuser und Wohngemeinschaften. Diese Formen des Wohnens haben eine gesellschaftliche und menschliche Seite. Die Kosten sind niedriger und erschwinglicher, da sie oft geteilt werden. Wir werden endlich einen rechtlichen Rahmen schaffen, der diese neuen Formen des Wohnens anerkennt.

Wir müssen uns auch um kurzfristige Lösungen bemühen. Ein Thema, das mir besonders am Herzen liegt, ist die Mobilisierung von Brachflächen. Durch vorübergehende Anmietung und Sanierung könnten dieses Grundstücke dank modularer, qualitativ hochwertiger und erschwinglicher Bauprojekte schnell mobilisiert werden.

"Für mich ist der Zugang zu Wohnraum ein Grundrecht und eine Frage der sozialen Gerechtigkeit."

François BENOY

Abgeordneter für den Bezirk Zentrum
Vize-Fraktionspräsident
Präsident der Umwelt- Klima- Energie und Landesplanungskommission
Berichterstatter für das Budget 2021
Gemeinderat in der Stadt Luxemburg

"Klima- und Naturschutz steigern nicht nur die Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern, sondern sind auch das Fundament einer zukunftsfähigen Wirtschaft."

François, wir haben unsere Klimaziele bis 2020 erreicht und ambitiöse Ziele für 2030 festgelegt. Was müssen wir tun, um auch diese Ziele zu erreichen?

Mit dem Klima- und Energieplan haben wir einen extensiven Maßnahmenkatalog vorgelegt, der jetzt schnell und konsequent umgesetzt werden muss. Es gilt auch weiterhin die staatlichen Investitionen in die Klimawende zu lenken und die Kosten der Klimaverschmutzung gerecht zu verteilen. Die CO2-Bepreisung ist diesbezüglich ein wichtiger Schritt. Wegen der zeitgleichen Erhöhung des Steuerkredits werden Familien mit niedrigem Einkommen nicht belastet. In den nächsten Jahren werden wir diese sozial gerechte Klimatransition unbeirrt fortsetzen.

Welche Rolle kann der Finanzsektor hierbei spielen?

Unser Finanzplatz kann einen großen Beitrag zum internationalen Klimaschutz leisten. Dort werden über 5.000 Milliarden Euro verwaltet. Um diese in nachhaltige Aktivitäten umzulenken, müssen wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, z.B. indem wir ambitionierte Nachhaltigkeitskriterien einführen und die Transparenzregeln für Finanzakteure verschärfen. So sichern wir den Finanzplatz nachhaltig ab und stärken die Resilienz unserer Wirtschaft.

Naturschutz ist für dich eine Herzensangelegenheit. Warum?

Naturschutz ist ein Zukunftsauftrag und ebenso wichtig wie Klimaschutz. Um unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, muss der Schutz der Ökosysteme und der Artenvielfalt zur Priorität in allen Politikfeldern werden. Das grüne Engagement der letzten Jahre zahlt sich aus: das nationale Glyphosatverbot ist nur ein Beispiel hierfür.

Das Thema Umweltschutz begleitet dich auch in deinem Engagement im Gemeinderat der Stadt Luxemburg. Wie stellst du dir die Stadt der Zukunft vor?

Ich bin überzeugt, dass eine nachhaltige Gestaltung unserer Städte zu mehr Lebensqualität führt. In den Städten der Zukunft macht die Betonwüste Platz für Grünflächen und Begegnungsräume. Hier können Kinder und Eltern ihren Alltag sorglos mit dem Rad bewältigen.

Carlo BACK

Abgeordneter für den Bezirk Zentrum
Präsident der Kommission für Mobilität und öffentliche Arbeiten
Gemeinderat in der Stadt Luxemburg

Seit 2014 wird mehr in den schnellen Ausbau und die Modernisierung des öffentlichen Verkehrs investiert als je zuvor. Wie würdest du die grüne Mobilitätspolitik zusammenfassen?

Wir sind auf dem richtigen Weg, unser Mobilitätsangebot zukunftsfähig zu machen und den Systemwechsel hin zu einer nachhaltigen, menschenzentrierten Mobilität herbeizuführen. Deshalb setzen wir uns unermüdlich dafür ein, dass der öffentliche Verkehr zuverlässig, effizient, komfortabel, nachhaltig und für alle zugänglich ist, und somit das Rückgrat der Multimodalität bildet.

Warum ist die Multimodalität in diesem Zusammenhang so wichtig?

Im Bereich der Mobilität gibt es kein Wundermittel, das alle unsere Probleme auf einmal lösen wird. Isoliert betrachtet werden weder Elektromobilität, noch Straßenbahnen, noch neue Bahnhöfe, noch schöne Radwege oder Expressbuslinien, noch sechsspurige Autobahnen, noch Umgehungsstraßen oder neue “Park & Rides” unsere Mobilität wesentlich verbessern. Aber wenn wir es schaffen, alle diese Elemente und noch weitere gemeinsam zu denken und zu koordinieren, können wir etwas bewegen.

Bedeutet die hohe Investition in den öffentlichen Verkehr, dass die Grünen eine Anti-Auto-Politik betreiben?

Nein, das Auto bleibt ein zentrales Element unseres Mobilitätskonzepts. Das Auto kann beispielsweise durch Fahrgemeinschaften effizient genutzt werden. Natürlich muss es abgasärmer und umweltfreundlicher werden. Neben dem Auto dürfen wir auch andere Verkehrsmittel nicht vergessen. Wir können bis zur Hälfte unserer täglichen Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Diese Aktivitäten kommen unserer körperlichen und geistigen Gesundheit zugute und beleben den öffentlichen Raum erneut mit Menschen, nachdem wir diesen 60 Jahre an fahrende und parkende Autos abgetreten haben.

“Wir arbeiten daran, den notwendigen Systemwandel hin zu einer nachhaltigen, menschenzentrierten Mobilität herbeizuführen.”

Stéphanie EMPAIN

Abgeordnete für den Bezirk Norden
Präsidentin der Kommission für innere Sicherheit und Verteidigung

"Wir stellen Transparenz und parlamentarische Kontrolle in den Mittelpunkt unserer Verteidigungspolitik."

Stéphanie, als Vorsitzende des parlamentarischen Ausschusses für Innere Sicherheit und Verteidigung, welche Rolle spielt der Klimawandel in der internationalen Sicherheitspolitik?

Der Klimawandel hat schwerwiegende Folgen. Sowohl für unsere Umwelt, wie auch für die Biodiversität und die natürlichen Ressourcen. Zusätzlich beeinflusst er jedoch auch die weltweite Sicherheitslage. Der steigende Meeresspiegel, Wetterextreme und das wachsende Risiko von Umweltkatastrophen entziehen Millionen von Menschen zunehmend ihre Lebensgrundlage und schaffen so den Nährboden für bewaffnete Konflikte und Terrorismus.

Was macht grüne Verteidigungspolitik neben dem Einbeziehen des Klimawandels noch aus?

Als Grüne haben wir den Anspruch, verantwortungsbewusst auf internationaler Ebene zu handeln, indem wir auf Diplomatie setzen und auch die Entwicklungspolitik miteinbeziehen. Dabei stellen wir die Menschenrechte des Einzelnen, sowie Transparenz und Demokratisierung ins Zentrum unseres verteidigungspolitischen Handelns. Mit dem neuen Gesetz über die Beteiligung Luxemburgs an Friedens- und Kriseneinsätzen werden wir diesem Anspruch gerecht. Auslandseinsätze der Armee werden fortan nicht mehr alleine von der Regierung entschieden, sondern unterliegen einer parlamentarischen Kontrolle.

Du warst Geschäftsführerin des Office Régional du Tourisme für die Region Norden und kennst die Herausforderungen des regionalen Tourismus. Wie siehst du die Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum?

Während der Pandemie haben viele unser Land neu entdeckt, sei es beim Wandern durch das Ösling oder bei der Fahrradtour durch unsere wunderbaren Weinberge. Wir haben alle gemerkt, dass Tourismus nicht gleichbedeutend sein muss mit dem Verreisen in ferne Länder. Für unsere Tourismusbranche war dies besonders wichtig, weil ihre Verluste in der Pandemie dadurch zum Teil aufgefangen werden konnten. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass wir unser Natur- und Kulturerbe auch für die Zukunft erhalten. Damit stärken wir Luxemburg als internationales Reiseziel und fördern auch einen lokalen und nachhaltigen Tourismus.

Chantal GARY

Abgeordnete für den Bezirk Osten
Vizepräsidentin der Mittelstand- und Tourismuskommission

In deiner politischen Arbeit setzt du dich für die Gleichstellung der Geschlechter ein. Wo muss die Politik handeln, um das Ziel der Gleichstellung zu erreichen?

Die Pandemie hat gezeigt, dass geschlechterspezifische Vorurteile weiterhin eine große Rolle in unserer Gesellschaft spielen, zum Beispiel was die Rollenverteilung angeht. Deshalb wollen wir die Männer dazu ermutigen, sich stärker in der Erziehung ihrer Kinder einzubringen. Gleichzeitig wollen wir die Position von Frauen in der Politik und in der Wirtschaft stärken, um die Gleichstellung zwischen Mann und Frau zu erreichen.

Unser Ziel ist es, jegliche Diskriminierung basierend auf Geschlechteridentität oder sexueller Orientierung zu beseitigen. Als passionierte Sportlerin ist es mir zudem ein persönliches Anliegen, dass der Frauensport den Stellenwert in unserer Gesellschaft erhält, den er verdient.

Neben deinem politischen Engagement bist du auch Hobbywinzerin und beschäftigst dich folglich auch mit der Landwirtschaftspolitik. Vor welchen Herausforderungen stehen wir in diesem Bereich?

Da ich als Hobbywinzerin aktiv bin, ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir unsere Landwirtschaft nachhaltig ausrichten. Sie muss neue Wege gehen, um langfristig resilient zu sein und gesunde Lebensmittel produzieren zu können.

Wir müssen auf eine bodengebundene Landwirtschaft setzen, die im Einklang mit unseren natürlichen Ressourcen wirtschaftet, aber auch auf die artgerechte Haltung der Nutztiere achtet.

Du setzt dich auch für das Thema Tierschutz ein. Wo besteht in diesem Bereich noch Verbesserungsbedarf?

Wir verfügen seit 2018 über ein sehr progressives Tierschutzgesetz auf nationaler Ebene, jedoch müssen wir bei diesem wichtigen Thema unseren Einsatz auf der EU-Ebene stärken. Ich setze mich dafür ein, dass Pelztierfarmen europaweit verboten werden.

"Gerade jetzt ist es wichtig, auf lokale Produkte zu setzen und damit die Betriebe in unseren Gemeinden zu unterstützen."

Marc HANSEN

Abgeordneter für den Bezirk Süden
Vizepräsident der Petitionskommission

Die Wissenschaft warnt, dass die Gefahr von Zoonosen weiter zunehmen wird. Was ist eine Zoonose und wie können wir präventiv dagegen vorgehen?

Wenn der Mensch in Ökosysteme eindringt kann er in Kontakt mit Krankheitserregern kommen. Wird eine Krankheit von Tieren auf den Menschen übertragen, so spricht man von einer Zoonose. Dies ist kein neues Phänomen, jedoch steigt das Risiko, je mehr wir in Ökosysteme eingreifen. Covid-19 ist ein Beispiel hierfür. Es verdeutlicht die Richtigkeit der "One health" Idee: Wir sind alle gemeinsam Teil eines Ökosystems, dessen Gesundheit ein Ganzes darstellt. Ein verbesserter Umweltschutz und der Erhalt der Lebensräume von Wildtieren tragen also unmittelbar dazu bei, künftige Pandemien zu vermeiden.

Was sind in deinen Augen die größten Herausforderungen für unser Gesundheitssystem?

Große Herausforderungen sind die Stärkung unseres solidarischen Gesundheitssystems, der Ausbau ambulanter Angebote und die Stärkung der Präventivmedizin. Mit der Eröffnung der Umweltklinik werden bald lang erwartete Behandlungsmöglichkeiten Realität. Bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens haben wir im vergangenen Jahr wichtige Erfahrungen gesammelt auf die wir jetzt aufbauen können, um eine größere Palette an Gesundheitsangeboten auf dem digitalen Weg anzubieten – selbstverständlich unter Wahrung des Datenschutzes.

Stichwort Digitalisierung: Diese hat sich gerade in den letzten Monaten beschleunigt. Wie können wir diesen Prozess im Sinne aller Bürger:innen gestalten?

Die Digitalisierung betrifft heute nahezu alle Lebensbereiche. Die Politik muss deshalb klare Regeln aufstellen um den digitalen Wandel an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten. Dies, ohne Innovation und technischen Fortschritt unnötig auszubremsen. Dazu gehören auch der Schutz von Verbraucher:innen und Arbeitnehmer:innen, die digitale Inklusion und Förderung digitaler Kompetenzen, sowie die Daten- und IT-Sicherheit.

"Ein verbesserter Umweltschutz und der Erhalt der Lebensräume von Wildtieren tragen dazu bei, künftige Pandemien zu vermeiden."

Josée LORSCHÉ

Fraktionspräsidentin
Abgeordnete für den Bezirk Süden
Vizepräsidentin der Gesundheits- und Sportkommission
Erste Schöffin in Bettemburg

Josée, als Fraktionspräsidentin und Vize-Präsidentin des Gesundheitsausschusses legst du den Fokus regelmäßig auf die Schwächen unseres Gesundheitssystems. Wo siehst du die größten Herausforderungen in diesem Bereich?

Der Mangel an qualifizierten Fachkräften hat sich als eine der größten Herausforderungen erwiesen. Luxemburg kommt nicht daran vorbei, vermehrt Fachkräfte auszubilden, um unsere Abhängigkeit von der Grenzregion zu verringern. Auch muss unser Gesundheitssystem insgesamt widerstandsfähiger werden. Das gilt nicht nur für die akute Bewältigung von Krisen, sondern ebenfalls für die langfristige Absicherung der öffentlichen Grundversorgung und Fürsorge.

Die Pandemie ist eine Belastungsprobe für die mentale Gesundheit vieler Menschen. Wo liegen deine Prioritäten?

Der kostenlose Zugang zur Psychotherapie ist eine langjährige Forderung, die endlich umgesetzt werden muss. Darüber hinaus müssen wir die professionellen Anlaufstellen und Präventionsprogramme verstärken. Die Pandemie hat gezeigt, wie wertvoll und schützenswert unsere psychische Gesundheit ist.

Die Schulen so lange wie möglich offen halten - dafür hast du dich konsequent eingesetzt.

Richtig! Und ich begrüße, dass es uns gelungen ist, den Präsenzunterricht möglichst lange aufrecht zu erhalten. Digitales Lernen von Zuhause aus kann soziale Interaktionen und lebendiges Lernen in der Schule niemals ersetzen. Zudem darf die Gefahr der wachsenden Bildungsungerechtigkeit im Falle von geschlossenen Schulen nicht unterschätzt werden.

Wesentliche Werte werden aber auch außerhalb der Schule vermittelt. So trägt das soziale Miteinander in Betreuungsstrukturen, Vereinen und Jugendeinrichtungen entscheidend zur Entwicklung eines ganzheitlichen Bildungssystems bei. Als politische Entscheidungsträger:innen müssen wir uns dabei resolut auf das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen konzentrieren.

"Wir müssen unser Bildungssystem ganzheitlich weiterentwickeln und uns resolut auf das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen konzentrieren."

Charel MARGUE

Abgeordneter für den Bezirk Zentrum
Präsident der Justizkommission

Du bist einer der vier Ko-Berichterstatter und als solcher maßgeblich an der Überarbeitung unserer Verfassung beteiligt. Worauf hat sich deine Arbeit bisher insbesondere ausgerichtet?

Unsere derzeitige Verfassung stammt aus dem Jahr 1868 und wurde nur zu wenigen Anlässen überarbeitet. Es war an der Zeit, den Text an die heutigen Gegebenheiten anzupassen und neue Formen der direkten politischen Beteiligung zu schaffen. Das Kapitel, an dem ich gearbeitet habe, stärkt die Rolle des Parlaments als Kontrollinstanz der Regierung und führt die Möglichkeit für die Bürger ein, Gesetzesvorschläge zu machen.

Eines der Grundprinzipien eines Rechtsstaates ist, dass sein Justizsystem den Ansprüchen aller Bürger gerecht wird.

Das ist richtig. Deshalb arbeiten wir derzeit daran, die Funktionsweise unseres Justizsystems zu verbessern, indem wir seine Effizienz und die Geschwindigkeit der Verfahren erhöhen. Eine moderne Justiz muss auch alternative Wege der Konfliktlösung anbieten. Deshalb erweitern wir Mediationsdienste und ergänzende Angebote wie die opferorientierte Justiz. Außerdem optimieren wir die Funktionsweise unseres Justizsystems durch die fortschreitende Digitalisierung.

Zum Thema Gerechtigkeit: Was sind die Voraussetzungen für eine gerechtere Weltwirtschaft?

In den letzten Jahrzehnten hat die wirtschaftliche Entwicklung auf der Ebene der Gesundheit und des Klimas unseres Planeten viel Schaden angerichtet, während gleichzeitig die Ungleichheiten zugenommen haben. Als Verfechter sozialer Gerechtigkeit glaube ich fest an einen auf den Menschenrechten basierenden Entwicklungsansatz und daran, dass wir eine nachhaltigere und gerechtere Wirtschaft anstreben müssen, die für alle, auch für künftige Generationen, Vorteile bringt.

Um unsere Arbeitnehmer zu schützen und einen fairen Wettbewerb in der digitalen Welt zu gewährleisten, brauchen wir klare Regeln für neue digitale Plattformen, die häufig auf prekären Arbeitsverhältnissen beruhen. Wir müssen auch sicherstellen, dass multinationale Unternehmen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in ihren Produktionsketten verhindern. Verbindliche nationale und europäische Rechtsvorschriften zur Sorgfaltspflicht würden einen großen Beitrag zu einer gerechteren Weltwirtschaft leisten.

"Mein wichtigstes politisches Anliegen ist es, eine in jeder Hinsicht gerechte Gesellschaft zu schaffen."

Tilly METZ

Abgeordnete des Europäischen Parlaments
Vorsitzende des Untersuchungsausschusses im Zusammenhang mit dem Schutz von Tieren beim Transport
Vorsitzende der Delegation für die Beziehungen zu den Ländern Mittelamerikas

Welches Ereignis hat dich besonders geprägt, seit du Mitglied des Europäischen Parlaments bist?

Als ich 2018 ins Parlament kam, schloss ich mich grünen Kollegen an, die die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses forderten, um die Verletzung von EU-Rechtsvorschriften bei Tiertransporten zu prüfen. Trotz der anfänglichen Ablehnung und dank der massiven Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern und NGOs wurden die Diskussionen um den Tierschutz immer wichtiger und führten schließlich zu einem klaren politischen Engagement. Es war ein außergewöhnlicher Moment für mich, als das Parlament im Juni 2020 offiziell einen Untersuchungsausschuss zum Schutz von Tieren beim Transport eingerichtet hat. Im September 2020 hatte ich die Ehre, zur Vorsitzenden dieses Ausschusses gewählt zu werden, dem ersten in der Geschichte des Europäischen Parlaments, der sich ausschließlich mit dem Tierschutz befasst.

Die EU wurde oft für ihren Umgang mit der COVID-19-Krise kritisiert. Welche Lektionen können daraus gezogen werden?

Wir brauchen eine stärkere Europäische Gesundheitsunion. Robuste Gesundheitssysteme sind ein wichtiger öffentlicher Dienst, der qualitativ hochwertige Gesundheits- und Pflegedienste zur Verfügung stellen sollte, die für alle und nicht nur für einige wenige Privilegierte zugänglich und erschwinglich sind.

Diese Pandemie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig Solidarität und Zusammenarbeit zwischen - und innerhalb - der EU-Mitgliedstaaten sind. Gemeinsam, als 27 Länder, haben wir uns auf Kaufvereinbarungen für Impfstoffe geeinigt, um genügend Dosen für alle bereitstellen zu können. Krankenhäuser haben sich um Patienten aus anderen Ländern gekümmert. Wir haben jedoch auch erlebt, dass manche Behörden Grenzen geschlossen und Bürger:innen an der Ein- und Ausreise gehindert haben, was ich innerhalb der EU nie für möglich gehalten hätte. Wir müssen Brücken bauen, statt Mauern!

"Wir müssen Brücken bauen, statt Mauern!"

Carole DIESCHBOURG

Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung

"Ich bin überzeugt, dass wir das Jahrhundertprojekt Nachhaltigkeit gemeinsam zum Erfolg bringen können."

Carole, als Umweltministerin sind der Natur- und der Klimaschutz die Priorität deines politischen Handelns. Wie sieht eine präventive Politik in diesen Bereichen aus?

Eine intakte Natur ist das Fundament unserer Existenz und Lebensqualität. Mir ist es deshalb wichtig, dass wir die Natur und ihre Ökosysteme weiterhin vor menschgemachten Belastungen schützen. Dank déi gréng sind heute schon 90% der Trinkwasserfassungen Luxemburgs geschützt. Diese Präventionspolitik wollen wir weiterführen. Um den nächsten Generationen gesunde, klimaangepasste Wälder zu hinterlassen werden wir die nachhaltige Forstbewirtschaftung verstärkt finanziell unterstützen. Und mit den neuen Wald- und Bodengesetzgebungen, werden wir klare Richtlinien für den Umgang mit diesen kostbaren Ökosystemen geben.

Klima- und Naturschutz betrifft auch die Gemeinden.

Richtig. Mit den neuen Klima- und Naturpakten geben wir den Gemeindeverantwortlichen deshalb das Knowhow und die finanziellen Mittel um auf kommunaler Ebene zusammen mit Bürger:innen und Unternehmen Klima- und Naturschutzmaßnahmen wirkungsvoll umzusetzen. Das heißt konkret: Pestizide vermeiden, Tier- und Pflanzenvielfalt stärken, Solarprojekte verwirklichen, sichere Radwege bauen und weniger Abfall produzieren. Ich bin überzeugt, dass wir das Jahrhundertprojekt Nachhaltigkeit gemeinsam zum Erfolg bringen können.

Welche Rolle spielt die Strategie „Null Offall"?

Mit dieser Strategie wollen wir Luxemburg zum Vorbild in Sachen Abfallvermeidung machen. Die fünf geplanten Abfallgesetze zeigen konkrete Wege auf um dieses Ziel zu verwirklichen. Schrittweise sollen Einwegprodukte durch Mehrwegalternativen ersetzt werden. Wir gehen gegen Mikroplastik und überflüssige Verpackungen vor und ziehen Produkthersteller:innen und den Handel stärker in die Verantwortung, denn noch viel zu oft werden die Kosten der Umweltverschmutzung einfach auf die Allgemeinheit abgewälzt.

François BAUSCH

Vize-Premierminister
Verteidigungsminister
Minister für Mobilität und öffentliche Arbeiten

François, als Minister für Mobilität setzt du dich seit 2013 für eine bessere Mobilität in unserem Land ein. Was sind die Ziele einer grünen Mobilitätspolitik?

Grüne Mobilität bedeutet, so viele Menschen wie möglich auf nachhaltige Weise zu transportieren, nicht so viele Fahrzeuge wie möglich. Es bedeutet auch weniger gesundheits- und klimaschädliche Emissionen, weniger Lärm, weniger Tote und Verletzte auf unseren Straßen, mehr Car-sharing und Fahrgemeinschaften, bessere öffentliche Verkehrsmittel, sicherere Rad- und Fußgängerwege.

Welche Lösungsansätze sind für eine solche Politik zentral?

Leider gibt es kein Wundermittel, das alle unsere Verkehrsprobleme auf einmal lösen kann. Selbst wenn wir alle Verbrennungsmotoren durch Elektromotoren ersetzen würden, werden die Staus die gleichen bleiben. Ein erfolgreiches Mobilitätssystem für unser Land muss daher auf eine breite Palette von Lösungen setzen. Es geht darum, Zug, Bus, Tram, Fahrrad, Fußgänger und Auto optimal aufeinander abzustimmen.

Was sind die zukünftigen Projekte?

Ziel ist es, den Menschen die Möglichkeit zu bieten, auf zuverlässige, schnelle, sichere und nachhaltige Weise von A nach B zu gelangen. Dazu gehört die Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger ebenso wie die Mobilität mit Bussen, Lkw, Pkw und Motorrädern.

Wir haben bereits eine Vielzahl von Projekten umgesetzt und weitere stehen an: moderne Bahnhöfe und neue Zugausrüstungen, eine zusätzliche Zuglinie nach Bettemburg, die ersten Expresswege für Fahrräder, eine Tramlinie von der Cloche d'Or zum Flughafen Findel, der Ausbau der A3 mit einer Fahrspur für Fahrgemeinschaften und Busse, lokale Straßenbauprojekte und vieles mehr. Das RGTR-Busnetz soll bis 2025 zu 50 % elektrisch betrieben werden, und die Kapazität der CFL soll um 40 % erhöht werden. Wir sind auf dem richtigen Weg, unser Mobilitätsangebot zukunftsfähig zu gestalten.

"Grüne Mobilität bedeutet, so viele Menschen wie möglich nachhaltig zu transportieren, nicht so viele Fahrzeuge wie möglich."

Sam TANSON

Kulturministerin
Justizministerin

"Wir alle haben ein dringendes Bedürfnis nach Kultur und Geselligkeit."

Sam, wie wichtig ist die Kultur für unsere Gesellschaft?

Kultur ist sowohl ein individuelles Grundrecht als auch ein Fundament des Gemeinschaftslebens. Jede Entwicklung einer Gesellschaft muss notwendigerweise die kulturelle Komponente einbeziehen, damit eine solche Entwicklung frei, gerecht und nachhaltig bleibt.

Was waren deine Prioritäten in den letzten zwei Jahren?

Zusätzlich zu unserem Engagement für den Kultursektor während der Pandemie haben wir die Umsetzung des Plans für kulturelle Entwicklung fortgesetzt. So wird das neue Gesetz über das kulturelle Erbe bald die lang erwartete Reform der Art und Weise bringen, wie wir unser historisches Erbe bewahren und schätzen.

In der Kulturszene zielen verschiedene Maßnahmen, wie die Gründung der Förderagentur Kultur:LX oder die Neuordnung der staatlichen Beihilfen für professionelle Künstler darauf ab, die Professionalisierung des Sektors zu unterstützen und der Gefahr der Prekarisierung entgegenzuwirken.

Wie willst du im Justizministerium den Schutz von Bedürftigen verbessern?

Wir sind dabei, die Gesetzgebung zum Schutz von Minderjährigen zu reformieren. Für den Jugendschutz wird ein eigenes Gesetz entwickelt, das das Jugendstrafrecht regelt und das vom Jugendschutz abgekoppelt wird.

Mit der Reform des Abstammungsgesetzes werden wir die Gleichheit aller Kinder absichern, unabhängig von der Familienkonstellation, in die sie hineingeboren werden oder in der sie aufwachsen. Außerdem haben wir ein Projekt begonnen, das allen Kindern das Recht garantiert, ihre biologische Abstammung zu kennen.

Weitere Themen, die mir am Herzen liegen und an denen ich arbeite, sind die Verstärkung der Maßnahmen gegen Sexualverbrechen an Minderjährigen sowie Hassverbrechen. Deshalb werden wir bald ein neues Gesetz gegen sexuelle Gewalt einführen.

Henri KOX

Wohnungsbauminister
Minister für innere Sicherheit

Heng, als Wohnungsbauminister hast du eine grüne Wohnungsbauoffensive eingeleitet. Was bedeutet das konkret?

Für immer mehr Menschen werden die Wohnkosten zu einer erheblichen Belastung. Deshalb investieren wir massiv in öffentlichen, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum. Alleine 2020 hat das Wohnungsbauministerium rund 100 Millionen Euro investiert, mit stetiger Steigerung in den nächsten Jahren. Ob in Wiltz, Elmen oder Düdelingen, quer durchs Land schaffen wir neue Stadtteile, die bezahlbares Wohnen mit hoher, nachhaltiger Lebensqualität vereinen.

Mit dem neuen Wohnungsbaupakt, nehmen wir auch Gemeinden und private Entwickler:innen in die Pflicht. Überall dort wo in Zukunft gebaut wird, wird automatisch auch öffentlicher, bezahlbarer Wohnraum entstehen. Als nächstes müssen wir natürlich auch die Mieter:innen des „freien“ Marktes besser schützen, neue Wohnformen fördern und leerstehende Wohnungen sowie brachliegendes Bauland schneller mobilisieren.

Du bist auch Minister für innere Sicherheit. Was sind deine Prioritäten für die Polizeiarbeit?

In einem demokratischen Rechtsstaat muss die Sicherheit aller gewährleistet sein. Wir setzen auf eine Polizei, die gemeinsam mit anderen Akteuren Prävention betreibt und dafür sorgt, dass die Gesetze beachtet werden. Eine bürgernahe Polizeiarbeit braucht gute Arbeitsbedingungen und die nötigen Ressourcen. Auf die Sorgen der Menschen eingehen, heißt auch vor Ort sein. Leider wurde über Jahrzehnte versäumt die Polizei mit den nötigen Mitteln auszustatten.

Unsere große Rekrutierungskampagne wird sicherstellen, dass ausreichend Beamt:innen vorhanden sind. Darüber hinaus setze ich mich persönlich dafür ein, dass besonders in den Brennpunkten die Polizeikommissariate endlich in Stand gesetzt werden. Gute Polizeiarbeit steht auch im Einklang mit dem Datenschutz. Deswegen schaffen wir einen klaren Rahmen für die Datenbanken der Polizei. Die polizeiliche Videoüberwachung wird in Zukunft nur noch unter strengen Auflagen möglich sein.

“Alleine 2020 haben wir rund 100 Millionen Euro in den Bau von bezahlbaren Wohnungen investiert, mehr als doppelt so viel wie noch vor drei Jahren.“

Claude TURMES

Minister für Landesplanung
Minister für Energie

Claude, als Energieminister bist du bestrebt die Energiewende in Luxemburg zu beschleunigen. Welche Vorteile werden sich hieraus ergeben?

Erneuerbare Energien verbessern unser Klima, unsere Luft- und Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Sie geben uns auch ein Stück Freiheit zurück: wir entscheiden selbst, wo unsere Energie herkommt, werden zu Eigenversorger:innen oder tauschen in Kooperativen Strom.

Attraktive Subsidien und eine gezielte Unterstützung unterer Einkommenskategorien garantieren, dass alle ihren Beitrag zur Energiewende leisten können. Mit deutlichem Erfolg: Die Produktion des erneuerbaren Stroms hat sich seit 2013 mehr als verdoppelt.

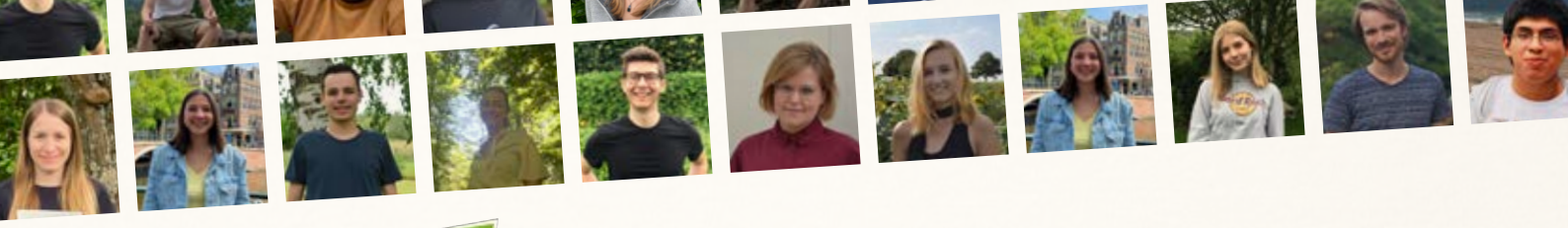
Die Nachfrage nach Förderprogrammen im Bereich der energetischen Renovierung steigt ebenso wie das Interesse an sanfter und Elektromobilität. Damit erreichen wir unsere Klimaziele und sichern unseren Kindern eine gute Zukunft!

Der Mensch und die Steigerung seiner Lebensqualität stehen für dich auch im Mittelpunkt deiner Arbeit als Landesplanungsminister.

Richtig. Unser Ziel ist die hohe Attraktivität Luxemburgs zu erhalten und gleichzeitig gezielt und koordiniert Raum für Wohnen, Wirtschaft, Natur und Naherholung zu schaffen. Landesplanung verbindet zwei zentrale Herausforderungen: engagierten Klimaschutz mit konkreter Förderung von erschwinglichem und attraktivem Wohnraum.

In den Projekten wie der „Nordstad“, „Wunne mat der Wooltz“ oder auch „Esch-Schifflange“ entwickeln wir neue Wohnviertel, in denen eine neue Zukunft für Luxemburg entsteht. Im Rahmen von „Luxembourg in Transition“ werden mit Hilfe eines Bürgerkomitees und nationalen und internationalen Expert:innen zudem Perspektiven entwickelt, wie Luxemburg im Jahre 2050 zugleich klimaneutral und lebenswert sein kann. Damit die Seele Luxemburgs als Lebens- und Erholungsraum erhalten bleibt und kommende Generationen ein gutes Zuhause finden.

“Die Energiewende führt zu einer besseren Lebensqualität für alle.“



déi JONK gréng

Die Pandemie, die Klimakrise, der Wohnungsbau, die soziale Gerechtigkeit - wir stehen vor großen Herausforderungen, die durch die Gesundheitskrise noch deutlicher geworden sind. All diese Themen betreffen unsere Zukunft. Deshalb wollen wir an den politischen Entscheidungen, die heute getroffen werden, teilnehmen! “Wir” sind die jungen Grünen, eine motivierte Gruppe junger Menschen bis 30 Jahre, die sich aktiv am politischen Geschehen in Luxemburg beteiligen wollen. Hier sind einige unserer Positionen:

GEMEINWOHL STATT INDIVIDUELLER PROFIT

Trotz der Pandemie bleibt die Klimakrise die größte Herausforderung für unsere Zukunft. Gleichzeitig sehen wir, dass die sozialen Ungleichheiten überall zunehmen. Der Neustart nach der Pandemie ist eine Chance, eine klimaneutrale und gerechte Wirtschaft aufzubauen, die das Gemeinwohl über den individuellen Profit stellt. Deshalb fordern wir:

• Die Umverteilung von Investitionen aus fossilen Energien in erneuerbare Energien, umweltfreundliche Mobilität, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Landwirtschaft.

• Die steuerliche Entlastung einkommensschwacher Bürger:innen und die Erhöhung der Steuern auf Großkapital, hohe Einkommen und große multinationale Konzerne.

SYSTEMRELEVANTE BERUFE AUFWÄRTEN, GEWOHNTE ARBEITSMUSTER ÜBERDENKEN

Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsplatz. Wir haben festgestellt, dass eine Reihe von Berufen, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden, aus systemischer Sicht unverzichtbar sind, dass diese Berufe aber oft schlecht bezahlt werden. Seit der Pandemie boomt die Telearbeit, wodurch die Grenzen zwischen Privat- und Berufsleben verwischt werden. Deshalb fordern wir:

• Bessere Arbeitsbedingungen in den Bereichen Gesundheit, Reinigung und Handel, z.B. durch höhere Einkommen und die Aufwertung der Ausbildung.
• Das Recht auf digitale Auszeit und eine strukturelle Verkürzung der Arbeitszeit, damit die Menschen mehr Zeit für Familie und Freunde sowie für ehrenamtliche Tätigkeiten und Pflegearbeit haben.
• Die Anerkennung von Burn-out als Berufskrankheit und das Recht auf fünf kostenlose Konsultationen bei einem:r Psychotherapeuten:in.

WERDE MITGLIED!

Du willst aktiv dazu beitragen, unsere Welt ein Stückchen besser zu machen? Ob bei unseren Stammtischen, unseren Vorstandssitzungen oder unseren Arbeitsgruppen, du bist herzlich willkommen, vorbeizukommen oder Mitglied zu werden. Wir freuen uns auf dich!

www.jonkgreng.lu/member-ginn

MACH DICH FÜR DIE ZUKUNFT STARK!

DU WILLST ETWAS BEWIRKEN? WERDE MITGLIED VON DÉI GRÉNG !

Du wünschst dir eine gerechtere, freiere und nachhaltigere Welt? Wir arbeiten daran!

Schließe dich Djuna, Meris, Josée, Semi, Karel, François, Stéphanie, Chantal, Marc, Charel, Tilly, Fränz, Carole, Heng, Sam, Claude und vielen anderen motivierten Mitgliedern an und packe mit an!

Schreibe dich ein unter:

BOCK EPPES ZE BEWEEGEN? GËFF *Member* !

Du wëlls eng méi nohalteg, fräi a gerecht Welt? Mir schaffen drun!

Hëllef och du a pak zesumme mam Djuna, Meris, Josée, Semi, Karel, François, Stéphanie, Chantal, Marc, Charel, Tilly, Fränz, Carole, Henri, Sam, Claude a villen anere motivéierte Memberen eng Hand mat un.

Mell dech einfach bei eis op

WANT TO MAKE A DIFFERENCE? JOIN *déi gréng* !

You want a more just, free and sustainable world? We are working on it!

Join Djuna, Meris, Josée, Semi, Karel, François, Stéphanie, Chantal, Marc, Charel, Tilly, Fränz, Carole, Henri, Sam, Claude and many other motivated members and give a helping hand.

Scan here for membership

www.greng.lu/member

Ich kann wählen. Ich werde wählen.

Die nächsten Gemeindewahlen finden im Juni 2023 statt.
Die Eintragung in das Wählerregister ist ganz einfach und Sie können dies auch jetzt schon tun.
Informieren Sie sich unter **ichkannwaehlen.lu**

Je peux voter. Je vais voter.

Les prochaines élections communales auront lieu en juin 2023.
Pour vous inscrire sur les listes électorales c'est assez simple et vous pouvez le faire dès à présent.
Retrouvez toutes les informations sur **jepeuxvoter.lu**

I can vote. I will vote.

The next municipal elections will be held in June 2023.
It is quite simple to register on the electoral roll and you already can do this now.
Find all the information on **icanvote.lu**

GRENG.LU